

## 6

**Entstehungszeit**

Pfeilerschaft: 1677

Kapitell und Figur: um 1700

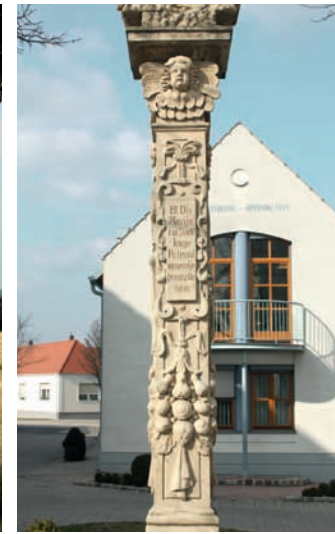
**Steinmetz**

Pfeilerschaft: vermutlich

Werkstatt des Martin Kugler



St. Margarethen, Antoniuspfeiler, 1677



Trausdorf, Pestsäule, um 1680

## Antoniussäule

### Für eine gute Ernte

Der Bildstock des heiligen Antonius von Padua befindet sich nördlich der Straße nach Trausdorf unmittelbar an der Gemeindegrenze – ein zeitweise umstrittener Standort (siehe Einleitung, S. 2). Der barocke Pfeiler weist einen reich dekorierten Schaft (volutengerahmte Inschriftkartusche und Fruchtgehänge) von 1677 auf. Das Kapitell (Kompositkapitell mit Akanthusblättern) und die Antoniusfigur sind nicht ursprünglich und wahrscheinlich um 1700 anlässlich einer Renovierung geschaffen worden.

### Steinmetzatelier

Der dekorierte Pfeilerschaft gehört zu einer regionalen Gruppe von mehreren ähnlich gestalteten Pfeilern, die zwischen 1668 und ca. 1680 entstanden sind (am besten vergleichbar sind die Trausdorfer Pestsäule von ca. 1680 und ein Sebastian-Pfeiler in Rohrbach von 1678). Dieser Pfeilertyp lässt sich ebenso wie die „Arma-Christi-Pfeiler“ (siehe S. 15) mit dem Steinmetzmeister Martin Kugler (siehe S. 13) in Zusammenhang bringen. Allerdings handelt es sich auch beim Antonius-Pfeiler nicht um ein eigenhändiges Werk des Meisters, sondern wohl um eine Werkstattarbeit. Von Kugler eigenhändig bearbeitete und mit dem Steinmetzzeichen des Meisters versehene Pfeiler dieses Typs findet man in St. Georgen (Pietà-Pfeiler von 1672) und im niederösterreichischen Pernitz (Sebastian-Pfeiler von 1674).

Inschriftkartusche



### Erzengel Michael wies einst den Weg

Die lateinische Inschrift in der Kartusche lautet: „*QUIS QUIS / ADES SPONDENS SPON/SUS ERVAR / MEMENTO / TAR(TARUM) TANDEM / SPONDENS / ECCE PRAEIT / MICHAEL / M.D.C.L / X.X.V.I.I.*“ („*Wer auch immer du hier bist als einer, der ein Gelübde ablegt: Als einer, der ein Gelübde abgelegt hat, sollst du der Verdammnis entrissen werden. Denke schließlich an die Hölle! Als einer, der ein Gelübde ablegt. Siehe Michael geht voran. 1677*“). Diese Inschrift deutet darauf hin, dass der Bildstock ursprünglich nicht dem heiligen Antonius, sondern dem Erzengel Michael gewidmet und wohl auch mit einer Statue des Erzengels versehen war.

Um 1700 muss die „Michaelssäule“ – vielleicht nach Beschädigungen während des Türkeneinfalls von 1683 – erstmals renoviert worden sein, wobei das Kapitell und die Figur ausgetauscht wurden. Die Michaelsstatue könnte in der Folge in der Koglkapelle aufgestellt gewesen sein; dort gehörte eine lebensgroße Steinstatue des Erzengels Michael zur 1945/46 leider restlos zerstörten Kapelleneinrichtung. Der „neue Heilige“ des Bildstockes, der heilige Antonius von Padua, ein im frühen 13. Jahrhundert in Italien wirkender Franziskaner, wird unter anderem für eine gute Ernte angerufen.

Renovierungen erfolgten in den Jahren 1890 (Inschrift in der Kartusche: „*RENOVIRT / 1890 / UNTERN HERRN RIHTER JOHAN(N) / KATTER IN / ST. MARGARETHEN*“), 1954 (Inschrift am Sockel: „*Renoviert durch / Familie Dr Hauck / St. Margarethen. 1954.*“) sowie 2015 durch Alexander Gregorics.

Foto von R. Brandlhofer, um 1943, © Burgenländisches Landesarchiv

